

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 34

Rubrik: Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

öfen von C. Rauch, Flaschner in St. Gallen und große Regulirfüllöfen von A. Schirmer, Flaschner ebendasselbst vertreten. Künstlerisch ausgestattete Prachstücke, die in dieses Gebiet gehören, finden wir im obersten Saale: ein Marmorkamin in reicher Architektur von Gebrüder Pfister in Rorschach und zwei prachtvolle grüne Kachelöfen von Hafnermeister A. Hofmann in St. Gallen. Sie gereichen der „Kunst im Handwerk“ zur hohen Ehre.

Kochherde in schöner Ausführung und in verschiedenen Dimensionen haben ausgestellt die Schlossermeister: Karl Engler, Füller-Mühle, J. Keller und G. Schmid in St. Gallen, U. Michel in Langgasse-Tablat und J. Meier in Rorschach. Wir maßen uns kein Urtheil über die Vorzüge des einen oder andern an; man sollte sie praktisch auf ihre Leistungsfähigkeit prüfen können, was hier leider nicht so leicht möglich ist, wie bei den ausgestellten Waschapparaten, die auf eine bezügliche Preisausschreibung hin eingeliefert wurden. (Ueber diese Proben werden wir später berichten.) Badeöfen haben ausgestellt: Paul Huber in Wattwyl und W. Weder in St. Gallen; Ersterer auch vorzügliche Kupferschmiedearbeiten (Dampftopf, Windkessel, Rippenrohr etc.) die den Meister im Fach bekunden. Besonders gilt dies von dem aus einem einzigen Kupferblech getriebenen Windkessel. In der Kupferschmiederei ist auch C. Eberle, Trommelfabrikant in St. Gallen vertreten und zwar mit Hotelkasseroles und einer Militärtrommel. Sowohl die Huber'schen als die Eberle'schen Kupferkochgeschirre sind sehr solid gearbeitet. Als eine ganz hervorragende Leistung ist der große feuerfeste und einbruchsfichere Kassenschrank mit eigener Schloßkonstruktion von H. R. Thiemeyer in St. Gallen zu verzeichnen, wie auch der von Schlossermeister Meyer in Rorschach ausgestellte Kassenschrank die Attribute solid und geschmackvoll verdient. Besonders interessant ist die Ausstellung der Arbeiten von Jos. Schmid, Messerschmied in Goldach; es sind stufenmäßige Darstellungen der fortschreitenden Schmiedearbeiten bei Scheeren und Rasirmessern vom Rohmaterial weg bis zum blanken fertigen Werkzeuge. Der Meister zeigt damit, daß er wohl befähigt ist, spezielle Schneidwerkzeuge und Instrumente nach Muster, Zeichnung oder angegebenen Bedürfnis schön und solid zu schmieden und zu schleifen und sich nicht bloß, wie so Viele seines Faches, damit begnügt, ausländische Fabrikwaaren kommen zu lassen und mit seinem Stempel zu versehen. Der nämliche Aussteller ist auch mit verschiedenen Instrumenten für Stickerie-Ausrüstung, sowie mit einer großen Randscheermaschine vertreten. Einen recht günstigen Eindruck macht auch die Ausstellung von A. Schweizer, Zeugschmied in Gossau, mit seinen Schuhmacher- und Sattlerwerkzeugen als Spezialität.

(Fortsetzung folgt.)

Nochmals die „gelochten Bleche“.

Wir haben in vorletzter Nummer bei unserem Gange durch die St. Galler Gewerbe-Ausstellung der prächtigen Gruppe gelochter Bleche der Firma Trindler u. Nobel in Flumins erwähnt. Ueberzeugt, daß dies Material von unsern Handwerkern noch viel zu wenig gekannt und gewürdigt wird, ersuchten wir sodann die Geschäftsinhaber um genauere Auskunft über die vielseitige Verwendung ihrer Fabrikate, damit wir in unserem Blatte darauf aufmerksam machen können zum Nutzen der Handwerksmeister verschiedener Zweige. Als Antwort kamen uns folgende Angaben zu:

Außer den in St. Gallen ausgestellten gelochten Blecharten als: Eisen, Weißblech, Kupfer und Messing fertigen

wir ferner noch solche in Stahl, Zink, Hart- und Weichblei, Tombak, Neusilber etc. an; ebenso ist die Zahl der diversen Muster eine bedeutend größere als die Kollektion in Dorten aufweist und wird überhaupt jedes Perforirmuster nach eingelangten Skizzen gemacht.

Diese aller Arten gelochten Bleche werden nun verwendet für:

Mühlenbau, Unkrautlesemaschinen, Trikurs, Sortir- und Fruchtpugmaschinen, Brennerien, Brauereien, Malzdarren, Zentrifugenmäntel, Holzstoss-, Strohstoss- und Cellulosefabrikation, Papierfabrikation, Teigwaaren-, Zucker-, Kaffee-, Thee-, Chocoladen-, Cacao- und Konservenfabrikation. Separations- und Aufbereitungsmaschinen, Trommeln etc. für den Bergbau. Sortirapparate für die Zement- und künstliche Düngerfabrikation, Spinn- und Webereien, Ofen und Schutzwände für dieselben, Luftheizungen und Bedeckungen derselben, Kanäle für öffentliche Gebäude, Fabriken, Theater, Eisenbahnwaggons etc. Gitter für Komptoirs, Fensterläden, Kellerthüren, Einfalllichter in Souterrains, Fischzüchtereien, Saugförbe, Thürfüllungen etc. Fensterblendenden, Gartengeländer, Gartenbeeineinfassungen, Grabgeländer, Balkongitter, Lauben, Blumenetageren, Schutzvorrichtungen für Räder an alle möglichen Maschinen, Turbinen etc. Wurf- und Handsiebe für Sand, Basalt, Erde etc. Obstdrörrorden, Eisenmöbel und alle in der Klempnerei vorkommenden Bleche, Schlammpressen, Filtereinlagen und Sickerböden, Krystallisationsapparaten etc. etc.

Wie aus den angeführten Zwecken zu entnehmen ist, haben diese Bleche in vielen Fällen und mit größtem Rechte dem Gußeisen den Rang abgelassen; so sind z. B. die Thürfüllungen aus gelochten Blechen leichter, bedeutend solider und billiger als die gußeisernen und dazu auf alle möglichen Maße zugeschnitten erhältlich. Dasselbe gilt von den Luftheizungs- und Schutzgittern für Heizungsrohrleitungen; auch sie sind solider und leichter und leiten die Wärme in erheblichem Maße besser als die dicken Gußgitter.

Wird bei Wurf- und Handsieben das äußerst zähe sogen. Flußeisenblech verwendet, so übertreffen selbige die von Drahtsieben angefertigten punto Dauerhaftigkeit.

Spezialitäten, die wir von gelochten Blechen herstellen und die sich ihres vorzüglichen praktischen Werthes und gefälliger Form wegen auszeichnen, sind: 1) Eisene Bettstellen, mit zugehörigen eisernen, verzinnnten Stahlfeder-matrassen. (System Sommer.) Große namhafte schweiz. Spitäler, priv. Krankenanstalten, Kasernen, Armen- und Waisenanstalten etc. haben sich mit derartigen Betten und Matratzen versehen und auch für privaten Gebrauch finden die geschmackvollen, eleganten Formen mehr und mehr Eingang und befriedigen nach allen Seiten hin.

2) Eisene Flaschenkasten (eventuell auch für Speisekasten zu verwenden); sie sind nach sehr praktischem Modell gearbeitet. So ist z. B. jede Lage für sich abgeschlossen, so daß die Möglichkeit total ausgegeschlossen ist, Flaschen auf unten liegende Lagen fallen lassen zu können.

Und so ließe sich noch gar Manches zur Nützlichkeit und allseitigen Verwendbarkeit dieses Artikels anführen, wovon sich unser schweizerischer Handwerkerstand, wenn jener einmal überall bekannt und heimisch geworden, wie es längst im Auslande der Fall ist, selbst überzeugen werden wird.

Offizielle Mittheilungen aus dem Schweiz. Gewerbeverein. (Mitgetheilt vom Sekretariat.)

In der Sitzung des Zentralvorstandes vom 21. Nov. im Bureau des Vereins in Zürich waren sämtliche Mitglieder anwesend.



Divan für ein Herrenzimmer.

Herr Direktor Wild von St. Gallen beantragt, der Zentralvorstand möge als solcher in der Frage der Einführung des Erfindungsschutzes den Bühler-Honegger'schen Antrag acceptiren und dies in offizieller Weise den Bundesbehörden mittheilen.

In der ausführlichen Diskussion, in welcher die Ansichten für und wider Erfindungsschutz und seine Bedeutung für das Gewerbe zum Ausdruck gelangen, wird u. A. gewünscht, bevor der Zentralvorstand eine prinzipielle Stellung einnehme, sollte die Meinung des Gesamtvereins eingeholt werden.

Dem gegenüber wird geltend gemacht, daß der Zentralvorstand ein selbstständiges Kollegium sei und daß er durch eine grundsätzliche Erklärung zu Gunsten des Erfindungsschutzes nur die bisherige, wiederholt ausgesprochen erfindungsschutzfreundliche Stimmung der Gewerbevereine bestätige. Der in diesem Sinne modifizierte Antrag des Herrn Wild wird angenommen.

Das Budget pro 1887 wird ohne Diskussion genehmigt.

Herr Scheidegger von Bern referirt ausführlich über die dortigen Bestrebungen zur Errichtung von Lehrwerkstätten. Die einläßliche Prüfung der Frage durch besondere Fachkommissionen hat zu praktischen Vorschlägen über Organisation solcher Lehrwerkstätten für verschiedene Berufsarten geführt, die jedoch noch nicht definitiv gestaltet sind. In der Diskussion wird das Vorgehen Berns lebhaft begrüßt, die praktische Lösung als sehr zweckmäßig befunden und einmüthig der Wunsch ausgesprochen, es möchte das Ergebnis dieser Prüfungen weitgehende Verbreitung finden, wozu der schweizer. Gewerbeverein seine Mitwirkung zusage.

Herr Scheidegger erklärt sich bereit, der nächsten Delegirtenversammlung ein bezügliches Referat zu halten; dasselbe soll vorher im Druck erscheinen und den Sektionen zugestellt werden.

Der Zentralvorstand ist eingeladen worden, sich an der am 28. Nov. in Olten stattfindenden Delegirtenversammlung von gewerblichen und landwirtschaftlichen Vereinen zur Besprechung der Zollfragen durch 4 Delegirte vertreten zu lassen. Als solche wurden gewählt die Herren Schenker, Dr. Merk, Troxler und Krebs.

Der Sekretär erstattet Bericht über die bis jetzt eingelangten Eingaben bezüglich Erhöhung von Zollsätzen und Verfahren bei der Verzollung. Da diese Frage in der nächsten Session der Bundesversammlung nicht erledigt wird, so wird beschlossen,

mit der Uebermittlung des Berichtes noch zuzuwarten und das Material zu ergänzen.

Herr Dr. Merk begründet die Anregung der Sektion Frauenfeld, es möchte eine Reklamationsstelle für Zollangelegenheiten errichtet werden. Nach einläßlicher Diskussion wird beschlossen, den Gewerbetreibenden neuerdings zu empfehlen, sie möchten sich für bezügliche Reklamationen an unser Sekretariat wenden und dafür besorgt sein, daß ihre ausländischen Lieferanten die Waarensendungen gemäß dem schweizerischen Zolltarif richtig deklariren.

Die Anträge des Sekretariates in Bezug auf Arbeitsvermittlung für geprüfte Lehrlinge werden prinzipiell gutgeheißen und zu einem Versuch empfohlen.

Die Traktanden „Errichtung ständiger Verkaufsstellen“ und „Propaganda für den Schweizer Gewerbeverein in der franz. Schweiz“ werden verschoben.

In Bezug auf die einheitliche Organisation der Lehrlingsprüfungen in der Schweiz liegt ein gedruckter Entwurf vor. Das angestrebte Vorgehen wird, unter Vorbehalt einiger Modifikationen, begrüßt und gutgeheißen.

Nach Schluß der Verhandlungen besuchten die Mitglieder gemeinsam das Musterlager für Bauartikel.

Vereinswesen.

Die Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Glarus wurde letzten Sonntag abgehalten. Der Präsident, Herr Zimmermeister Schießer, eröffnete sie mit den Worten, daß das Bestreben des Großkapitals dahin gehe, Handwerk und Kleingewerbe zu unterdrücken, daß demnach ein reges Interesse für Erhaltung und Förderung derselben wohl am Platze sei. Nach Verlesung des Protokolls werden dann die Traktanden der Reihe nach erledigt. Dem Komite des Zentralvereins soll die Zustimmung zum vorliegenden Entwurf eines Gesetzes betreffend die Verhältnisse der schweizerischen Handwerker und Gewerbetreibenden mitgeteilt werden. Haupttraktandum war die Frage der Errichtung einer kantonalen Gewerbeschule. Im Auftrage einer hiefür bestellten Kommission berichtete darüber Herr Sekundarlehrer Brändlin. Man habe beabsichtigt, eine selbstständige Gewerbeschule zu gründen. Allein